



lovelyday12 - stock.adobe.com

Global denken, lokal handeln

Leitfaden für nachhaltige Veranstaltungen im Kreis Düren

So können die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung
beachtet und umgesetzt werden



Gefördert durch



mit ihrer



mit Mitteln des



Inhaltsangabe

Vorwort	3
Nachhaltig denken und handeln – warum?	4
 No Waste Abfallmanagement	5
 Gesunde Ernährung Bewegung	6
 Methoden Evaluation/ Nachbereitung	7
 Gerechte Genderverteilung bei Referent*innen & Gendermainstreaming	8
 Sparsamer Umgang mit Wasser Schutz der Abwasserbelastung	9
 Heizen & Kühlung vor Ort Veranstaltungstechnik	10
 Digitale oder hybride Veranstaltungen Teilnahmemanagement	11
 Rassismuskritische Perspektive Veranstaltungsort Barrierefreiheit	12-13
 Regionale & Saisonale Produkte Sharing- & Mietportale	14
 Faires Essen & Trinken Faire Geschenke	15
 Mobilität Freiwillige CO2 Kompensation	16
 Plastikvermeidung Ressourcenschutz	17
 Organisation & Transparenz Sichtbarkeit von SDGs	18
 Sharing is Caring	19

Annex 1 – Checkliste

Annex 2 – Liste von Siegeln im Bereich Lebensmittel und Pflanzen

Vorwort

Der Kreis Düren hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahre 2035 klimaneutral zu sein. Die Erreichung dieser Ziele erfordert umfangreiche Maßnahmen in verschiedenen Bereichen. Es sind jedoch nicht nur die großen und teuren Maßnahmen, die zum Erfolg führen, sondern auch kleinere alltäglichere Handlungen, wie z.B. die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Organisation von Veranstaltungen.

Tagungen, Bildungs- und Kulturveranstaltungen, Stadt- und Gemeindefeste und Meetings finden tagtäglich im gesamten Kreisgebiet statt. Dabei reisen viele Menschen von A nach B, benötigen Verpflegung, verbrauchen Strom und Wasser, verursachen Müll, übernachten und benötigen Tagungsunterlagen. Veranstaltungen nachhaltig und fair auszurichten ist eine Herausforderung, der sich mehr und mehr Organisator*innen in Zeiten von Klima- und Energiekrisen stellen – auch wir in der Kreisverwaltung.

Dieser Leitfaden kann Ihnen als Arbeitshilfe für eine umweltgerechte und sozial verträgliche Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen dienen. Hierfür bieten die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung einen optimalen Rahmen, denn durch die Verwendung umweltfreundlicher und fair gehandelter Produkte, der Berücksichtigung von Energieeffizienz, Abfallmanagement, regionaler Wertschöpfung sowie sozialer Verant-

wortung können Sie zur Umsetzung der 17 Ziele beitragen. Nützliche To-Dos und eine Checkliste erleichtern Ihnen die Umsetzung.

Es kommt nicht darauf an, dass Sie auf Anhieb in allen Bereichen kompromisslos nachhaltige Veranstaltungen durchführen, wichtig ist, irgendwo anzufangen. Und wenn es beim ersten Mal „nur“ die Verwendung von fair gehandelten Snacks, das Angebot von vegetarischen Speisen oder der komplette Verzicht auf Plastik und Papierdrucke, haben Sie begonnen einen wichtigen Schritt in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung zu gehen – denn auch die kleinen Schritte zählen.

Ich wünsche Ihnen und uns allen noch viele schöne und nachhaltige Veranstaltungen im Kreis Düren.

Ihr



Wolfgang Spelthahn
Landrat



„Nachhaltig denken und handeln – warum?“

Nachhaltigkeit. Ein Wort, das mittlerweile schon fast inflationär genutzt wird. In jeglichen Lebensbereichen kommt dieses Wort vor – doch was bedeutet es eigentlich, besonders mit Blick auf das Thema des Leitfadens „nachhaltige Veranstaltung“. Im Grund bedeutet Nachhaltigkeit, den Menschen heute und in der Zukunft weltweit die Chance auf ein gutes, selbstbestimmtes Leben zu geben. Dass die Ressourcen, die uns heute zur Verfügung stehen, auch noch für nachfolgenden Generationen zugänglich sind. Am gängigsten wird Nachhaltigkeit mit ökologischen Aspekten assoziiert: Klimawandel, CO2 Emissionen, Schutz der Ökosysteme und von natürlichen Ressourcen sind wohl die bekanntesten Handlungsfelder. Doch dass Nachhaltigkeit noch vielseitiger ist, zeigt die 2015 verabschiedete Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung, den sogenannten SDGs. Nicht nur ökologische sondern auch soziale und ökonomische Handlungsfelder finden dort Beachtung. Denn nur wenn Nachhaltigkeit mehrdimensional gedacht und umgesetzt wird, kann eine langfristige Wirkung erzielt werden.

So auch bei der Organisation von Veranstaltungen: Dass Sie bei einer „nachhaltigen Veranstaltung“ wahrscheinlich am ehesten an die Einsparung von CO2 durch die Nutzung des ÖPNV sowie die Vermeidung von Plastik oder das Angebot regionaler Produkte denken, ist ebenfalls darauf zurückzuführen, dass Nachhaltigkeit oft sehr eindimensional ökologisch dargestellt wird. Nachhaltigkeit bei Veranstaltungen ist jedoch viel mehr und weitaus vielfältiger als es auf den ersten Blick scheint. Barrierefreiheit, gendergerechter und rassismuskritischer Sprachgebrauch, der Veranstaltungsort sowie ein gutes Abfallmanagement sind wichtige Aspekte im Sinne der Nachhaltigkeit. Die 17 SDG bieten einen guten Rahmen, um aufzuzeigen, dass wir durch ganz viele verschiedene Handlungen Akzente setzen können.

Die Handlungsfelder und vielen Maßnahmen können den einen oder anderen auf den ersten Blick abschrecken oder manchen ggf. sogar als irrelevant für den persönlichen Arbeitskontext vorkommen. Hinzu kommt, dass wir alle in den Möglichkeiten unseres Handelns begrenzt sind – Geld, Zeit, persönliche Energie. Doch in diesen Grenzen lässt sich oft mehr verwirklichen, als wir glauben – auch in Sachen Nachhaltigkeit. Dieser Leitfaden liefert einen einfachen Zugang zu möglichen Maßnahmen und neue Ideen zur nachhaltigen Gestaltung von Veranstaltungen. Die Checkliste soll den Vorgang ebenfalls vereinfachen.

Die Einführung des Leitfadens bedeutet ebenfalls nicht, dass sofort alles gleichzeitig geändert und umgestellt werden muss. Jedenfalls nicht kurz- oder mittelfristig: mit kleinen, konkreten Schritten heute und einer kontinuierlichen Steigerung in der Zukunft werden Sie wesentlich weiterkommen, als mit allzu hohen Ansprüchen, die am Ende mehr Frust als Erfolg mit sich bringen. Leisten Sie jetzt, was Sie leisten können und sammeln Sie Erfahrungen damit! Und lassen Sie es von Mal zu Mal mehr werden. Abgesehen davon ist nicht alles für jede Veranstaltung sinnvoll. Auch hier heißt nachhaltig gestalten, weiter zu denken: Analysieren Sie Ihre eigene Situation, erkennen Sie Potentiale und Grenzen, stecken Sie sich Ziele, lassen Sie Inspiration und kreative Wege zur Nachhaltigkeit zu!



SDG 1



SDG 2



No Waste Abfallmanagement

Durch die Reduktion bzw. Vermeidung von Abfällen und das korrekte Trennen der Abfälle werden wertvolle Ressourcen geschützt und die Kreislaufwirtschaft unterstützt. Abfallmanagement zielt vor allem auf die Begrenzung, Reduzierung und mögliche Vermeidung der Abfallmengen. Eine vorausschauende Planung kann also die Abfallproduktion vermeiden.

Beim Abfallmanagement gelten die Grundsätze:

1. vermeiden,
2. wiederverwenden,
3. verwerten,
4. beseitigen

– So sollen Ressourcen geschont und die Kreislaufwirtschaft unterstützt werden.

Ein gutes Abfallkonzept steuert ebenfalls der oft bestehenden „Verschwendungskultur“ auf Veranstaltungen entgegen. Etwa ein Drittel aller im Außer-Haus-Verzehr hergestellten Speisen landet im Abfall. Wie sich Lebensmittelabfälle beim Catering vermeiden lassen, erläutert der Leitfaden „Vermeidung von Lebensmittelabfällen beim Catering“ des Umweltbundesamtes. Der Grundsatz „besser zu viel als zu wenig“ sollte vor allem im Bereich Catering nicht zutreffen. Mengen von Essen wegzuschmeißen oder Kaffee wegzuschütten ist das Gegenteil von nachhaltigem Catering. Dass immer mal etwas übrig bleiben kann, ist natürlich, aber auch hier gibt es Lösungen, wie mit überproduzierten Lebensmitteln umgegangen werden kann.

To Dos

- Verpackungsabfälle minimieren, z. B. durch den Einsatz von Mehrwegverpackungen und Bestellung in Großgebunden (sofern der Inhalt aufgebraucht wird)
- Aufstellen von Abfallinseln für getrennte Abfallsammlung vor allem für Papier, Biomüll, Glas und Leichtverpackungen sowie deutliche Beschriftungen
- Information über das Trennsystem an alle Lieferant*innen und die Betreiber*gesellschaft
- Verpflichtung der Lieferant*innen Verpackungen zurückzunehmen
- Überproduzierte Lebensmittel können an die Tafel oder andere gemeinnützige Organisationen weitergegeben werden. Bieten Sie Gästen an, übriggebliebene Speisen evtl. in o. g. Mehrwegbehältern mitzunehmen (auch vorab in die Kommunikation integrieren).
- Informieren Sie sich im Voraus, wo Sie Essen an dem Tag spenden können
- Bringen Sie Aufbewahrungsboxen mit, um das Essen im Nachgang zu transportieren

Schauen Sie doch vor dem nächsten Catering-Auftrag mal in den o. g. Leitfaden „Vermeidung von Lebensmittelabfällen beim Catering“ rein – klicken Sie dafür [hier](#)



Gesunde Ernährung

Nachhaltigkeit bedeutet auch, auf sich und seinen Körper zu achten. Die gesunde Ernährung hilft dabei, dem Körper und somit sich selbst etwas Gutes zu tun. Zum einen ist es gesünder vegetarische und vegane Speisen zu essen und anzubieten, genauso wie regionale und saisonale Speisen, da eher nachzuvollziehen ist, wie die Produkte hergestellt wurden, zum anderen ist es auch noch ein Mehrwert für den Klimaschutz.

To Dos

- Leichte Kost/ Verpflegung anbieten
- Immer gesunde Alternativen anbieten (z.B. auch Obst zur Kaffeepause)
- Kleinere Portionen
- Vegane oder vegetarische Optionen anbieten
- Falls in Ausnahmen, z.B. aus Gründen der Gastfreundschaft bei internationalen Veranstaltungen, auch Fleisch und/oder Fisch im Verpflegungsangebot enthalten sein soll:
 - Nach Möglichkeit Fleischprodukte auswählen, die aus ökologischer Haltung stammen und hohe Tierwohlstandards erfüllen
 - Bei der Auswahl und der Zusammenstellung von Fisch und Fischprodukten soll nach Möglichkeit darauf geachtet werden, keine Produkte aus gefährdeten Beständen ins Sortiment zu nehmen. Vielmehr sollten bei der Beschaffung Kriterien für zertifizierten Fisch genutzt werden (z.B. des unabhängigen MSC-Siegels oder des Naturland-Siegels)
- Regionale und saisonale Speisen
- Bio-Produkte

Bewegung

Neben einer gesunden Ernährung kann auch bei der An- und Abreise zur Gesundheit und zum Wohlergehen der Teilnehmer*innen beigetragen werden. Es ist üblich, dass bei einer Veranstaltungen die Teilnehmenden Anfahrtsbeschreibungen zur Verfügung gestellt bekommen – diese beinhalten meistens jedoch nur Anweisungen für die Fahrt mit einem PKW oder mit dem ÖPNV. Das Rad wird dabei oft vergessen.

To Dos

- Bei einer Wegbeschreibung auch auf die Option mit dem Fahrrad zu kommen hinweisen
- Auf Abstellmöglichkeiten für Fahrräder hinweisen (nicht nur für PKWs)
- Fun-Bike-Challenge für die Teilnehmenden anbieten: wer reist die meisten km mit dem Rad zur Veranstaltung an? Die Teilnehmenden tracken z.B. mit einer App die gefahrenen km zum Veranstaltungsort und der/die mit den meistgefahrenen km gewinnt
- Im Falle von Online-Veranstaltungen, planen Sie nach der Pause ein kurzes Bewegungsspiel bzw. machen Sie die Teilnehmenden darauf aufmerksam, sich in der Pause kurz die Beine zu vertreten

Wussten Sie, dass es in der Kantine in der Kreisverwaltung, Bismarckstr. 16 in Düren, ausschließlich MSC- und ASC-zertifizierten Fisch gibt? Lesen Sie [hier](#).

Eine Übersicht über Anbieter*innen nachhaltiger Produkte im Kreisgebiet finden Sie im fairen und regionalen Einkaufsführer für den Kreis Düren. Mehr Infos unter: <https://kreis-dueren.de/einkaufsfuehrer>



Methoden

Die Methodenwahl hängt eng mit der Wahl der Referent*innen zusammen. Im Vorfeld sollte, soweit dies möglich ist, abgesprochen werden bzw. dafür sensibilisiert sein, welche Methoden für die Zielgruppe sowie für das Thema passend sind. Das Konzept „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) basiert auf einem Bildungsverständnis, nach dem Wissen von Lehrenden, Lernenden und ggf. weiteren Beteiligten gemeinsam geschaffen („konstruiert“) wird und nach dem die Lernenden Kompetenzen aktiv erwerben. Es sollte auch deutlich gemacht werden, welche Grundsätze im Angebot gelten, z. B. respektvolles Sprechen, keine Reproduktion von Rassismus etc.

To Dos

Methoden sollten:

- alle Sinne ansprechen
- vielfältig, innovativ und dem Thema entsprechend ausgewählt werden
- Alter, Geschlecht und evtl. Handicaps der Teilnehmenden berücksichtigen
- Gruppengröße beachten
- fehlerfreundlich sein
- Raum für Kritik/Diskussionen zulassen
- soziale und lebenswirkliche Herkunft der Teilnehmenden berücksichtigen
- Rahmenbedingungen und Grenzen der Technik kennen
- Sprachkenntnisse und Lesekenntnisse der Teilnehmenden beachten
- Ziele und Transfer kommunizieren:
Was passiert nach den Workshops/wie geht es weiter?

Evaluation/Nachbereitung

Zu einem nachhaltigen Veranstaltungsmanagement gehört ferner die Messung, die Auswertung und bei größeren Veranstaltungen die Kommunikation der Wirkungen durchgeführter Maßnahmen. Erfolgreiche Maßnahmen werden auf diese Weise auch anderen bekannt. Aus weniger erfolgreichen Maßnahmen können wiederum Erfahrungen gewonnen werden.

To Dos

- Qualitative und quantitative Wirkungsmessung zu durchgeführten Maßnahmen (Dokumentation)
- Versendung der Dokumentation an Teilnehmende & Hinweise zu den Nachhaltigkeitsaspekten der Veranstaltung
- Evaluationsbögen für Teilnehmende
- Auswertung der erhobenen Daten
- Kommunikation der ausgewerteten Daten (vor allem bei großen Veranstaltungen)

Bei der Integrationskonferenz des Kreis Düren im Mai 2022 gab es beispielsweise einen „Feedback-Raum“, wo die Teilnehmer*innen während und nach der Veranstaltung ihr Feedback abgeben konnten. Bei weniger Platz könnte bspw. eine Ecke eingerichtet werden

Methoden der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) finden Sie **hier**



Gerechte Genderverteilung bei Referent*innen & Gendermainstreaming

Durch einen geschlechtergerechten Sprachgebrauch und ein ausgeglichenes Verhältnis von eingeladenen Expertinnen und Experten tragen auch die Organisator*innen von Veranstaltungen zur Geschlechtergerechtigkeit bei. Von Veranstaltungen können wichtige Impulse für Geschlechtergerechtigkeit durch die Beachtung von „Gender-Mainstreaming“ ausgehen. Dies betrifft insbesondere die Einhaltung eines geschlechtergerechten Sprachgebrauchs sowie eine möglichst diverse Einladungspraxis von Expertinnen und Experten. Zudem sollte bei der Planung immer berücksichtigt werden, dass Teilnehmende und Menschen mit aktiven Rollen ggf. zu der Veranstaltungszeit eine Kinderbetreuung benötigen. Wenn Veranstaltungen z.B. in der Regel abends stattfinden, kann es passieren, dass Personen, die eine Kinderbetreuung gewährleisten müssen, nicht an der Veranstaltung teilnehmen können. Dies schließt indirekt einen bestimmten Personenkreis, in den häufigeren Fällen Frauen, für die Veranstaltung aus. Gleiches gilt für andere geschlechterspezifische Themen, über welche oft bei der Planung von Veranstaltungen nicht nachgedacht werden und indirekt Personen ausschließen, z.B. einen Rückzugsort für Stillende zum Milch abpumpen (bei Ganztagesveranstaltungen), die Verfügbarkeit von Menstruationsprodukten auf den Toiletten, Wickelräume oder Toiletten ohne Geschlechtertrennung.

To Dos

- Geschlechtergerechte schriftliche und mündliche Formulierungen nutzen. Wenn möglich neutrale Begriffe wie „Teilnehmende“, „Mitarbeitende“ oder „Lehrkräfte“ verwenden – machen Sie auch Moderierende vorher darauf aufmerksam
- Auf Ausgewogenheit der Geschlechter unter den Vortragenden und weiteren Personen mit aktiver Rolle (z.B. bei Moderation, Impulsvorträgen oder Talk-Runden) achten
- Berücksichtigung von genderspezifischen Bedürfnissen (z.B. wie o.g. die Uhrzeit der Veranstaltung oder Rückzugsorte für Stillende)
- Vermeidung von Genderbias, indem nach Möglichkeit Sachverstand und Lebenserfahrung von Frauen und Männern gleichermaßen einbezogen werden (themenabhängig)
- Prüfen Sie je nach Zielgruppe, ob weitere soziale Kategorien relevant sind bzw. ob der Zugang für Männer, Frauen und Diverse gleichwertig frei gewährleistet ist

Mehr Informationen finden Sie in der **Handreichung** zur „Gendersensiblen Veranstaltungsplanung“ vom Land NRW

Einige Hinweise zur Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit finden Sie in der **Checkliste Gender-Mainstreaming bei Maßnahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend.



Sparsamer Umgang mit Wasser

Sparsamer Umgang mit Wasser bedeutet nicht, dass weniger Wasser getrunken werden soll. Es soll darauf hinweisen, dass viele der im Alltag verwendeten Geräte u.a. Spülmaschinen, Spülungen usw. oft mehr Wasser verbrauchen als notwendig. Hier gilt der Vorsatz: so viel wie nötig, so wenig wie möglich! Bei Veranstaltungen können wir jedoch ebenfalls mit vielen indirekten Handlungen zum Wassersparen beitragen. Viele Lebensmittel benötigen in ihrer Herstellung Unmengen an Wasser, z.B. 1 KG Rindfleisch benötigt 15.400l Wasser. Auch viele Blumen benötigen riesige Mengen an Wasser für ihren Anbau.

To Dos

- Sparsamer Umgang mit Wasser, z.B. Einsatz von wassersparenden Geräten in Küchen und Kantinen
- Anbringen von Schildern mit Hinweisen zu wassersparenden Vorrichtungen in Sanitärräumen, um auch das Bewusstsein der Teilnehmenden anzusprechen
- Informieren Sie sich über den Wasserverbrauch von bestimmten Lebensmitteln, Blumen usw. und weisen Sie in der Veranstaltung darauf hin, wieso Sie z.B. kein Fleisch anbieten oder auf Blumen verzichten bzw. wieso Sie bestimmte Blumen/Pflanzen wählen

Haben Sie schon einmal Ihren Wasserfußabdruck berechnet? Klicken Sie dafür [hier](#)

Schutz der Abwasserbelastung

Auch der Einsatz von Wasch- und Reinigungsmittel sollte bei einer Veranstaltungsplanung bedacht werden, denn viele Reinigungsmittel enthalten schädliche Stoffe. Die schädlichen Inhaltsstoffe aus den Wasch- und Reinigungsmitteln gelangen vor allem über das Abwasser in die Umwelt und schaden so den Ökosystemen. Zwar wird das Wasser zunächst in Kläranlagen gereinigt, allerdings werden nicht alle Inhaltsstoffe aus dem Wasser herausgefiltert oder durch Bakterien abgebaut.

To Dos

- Effizienter Einsatz von Reinigungsmitteln; abklären mit Reinigungsfirmen, einschließlich Information des Reinigungspersonals
- Beschaffung von umweltgerechten Reinigungsmitteln, die das Umweltzeichen „Blauer Engel“ oder das Europäische Umweltzeichen tragen bzw. deren Kriterien erfüllen
- Anstelle von Chemietoiletten, deren Einsatz ebenfalls viel Wasser verbraucht, können Sie umweltfreundlichere Kompost Toiletten aufstellen. Die Fäkalien werden dabei geruchsfrei gesammelt und im Anschluss zu Komposterde kompostiert.
- Um unsere Gewässer zu schonen, lohnt sich der Einsatz von umweltschonenden und biologisch abbaubaren Reinigungsmitteln. Sind Sie selbst dafür verantwortlich, können Sie auf bestimmte Label wie bspw. Ecocert achten.

Unternehmen, die Kompost-Toiletten verleihen, finden sie [hier](#)

Infos zu den gefährlichen Inhaltsstoffe in Reinigungsmitteln finden Sie [hier](#)



Heizen & Kühlung vor Ort Veranstaltungstechnik

Bei der Organisation von Veranstaltungen wird eine größtmögliche Energieeffizienz und Energieeinsparung angestrebt. Das betrifft zum Beispiel die Mobilität vor Ort sowie das Heizen, Kühlen und die Veranstaltungstechnik in der Location. Klimabeeinflussende Energieverbräuche entstehen u.a. beim Heizen, Kühlen und der Beleuchtung der Konferenzgebäude und Hotels und dem Einsatz von Konferenztechnik. Ziel ist es, diese Energieverbräuche zu minimieren. Insbesondere werden Maßnahmen genannt, die zu einem sparsamen Stromverbrauch beitragen. Den Veranstaltenden sind bei Energieeinsparmaßnahmen jedoch Grenzen dadurch gesetzt, dass bestehende Konferenzgebäude und Hotels in der Regel kaum baulich verändert werden können bzw. viele ihre eignen Technik haben. Deshalb sollten diese Aspekte frühzeitig bei der Auswahl des Konferenzortes und der Konferenzgebäude bedacht werden. Eine Berücksichtigung ist möglich, wenn zum Beispiel EMAS-registrierte Einrichtungen ausgewählt werden. Der Energieverbrauch kann durch den bewussten Einsatz von energieeffizienten Geräten und das Vermeiden von zu warmen Tagungsräumen im Winter oder zu kalten im Sommer (durch den Einsatz von Klimatechnik) beeinflusst werden.

To Dos Heizen & Kühlung vor Ort

- Auswahl von Konferenzgebäuden und Hotels unter Berücksichtigung des Aspektes Energieverbrauch, Orientierung an einer EMAS-Registrierung oder dem Europäischen Umweltzeichen
- Heizen: in allen Tagungs- und Konferenzräumen nicht über 20 Grad
- Reduzierung der Heizleistung in der Nacht
- Kühlen: nicht mehr als 6 Grad unter Außentemperatur
- Tageslichtnutzung, optimierte Beleuchtungssteuerung, optimierter Sonnenschutz, energieeffiziente Beleuchtung
- Schulung der Mitarbeitenden über richtiges, das heißt energieeffizientes Lüften

To Dos Veranstaltungstechnik

- Bezug von Strom aus erneuerbaren Quellen (z. B. Ökostromanbieter), soweit möglich
- Einsatz von IT-Geräten und Druckern oder Multifunktionsgeräten, die die Kriterien des Umweltzeichens „Blauer Engel“ erfüllen
- Einsatz von Gefrier- und Kühlgeräten sowie Geschirrspülern mit der höchsten Energieeffizienzklasse

Schauen Sie auf der **Siegel-Liste** am Ende des Leitfadens nach, welche Umweltzeichen es für Elektrogeräte gibt.



Digitale oder hybride Veranstaltungen

Analog, digital oder gar Hybrid? Diese Frage sollten wir uns alle vor der Planung einer Veranstaltung stellen. Online-Veranstaltungen sind oft klimafreundlicher und ressourcenschonender, doch nicht immer eignet sich dieses Format. Manche Veranstaltungen sind einfach sinnvoller im Präsenzformat bzw. die Zielgruppe gibt das Format bereits vor. Diese Abwägung sollte man unter Berücksichtigung der im „To Do-Feld“ genannten Punkte vornehmen.

To Dos

Abwägung des Formates: muss meine Veranstaltung analog stattfinden oder kann der Inhalt auch gut online vermittelt werden?

- Wie weit müssen Teilnehmende anreisen?
- Wie lange dauert die Veranstaltung?
- Wer ist meine Zielgruppe?
- Welches Format präferiert meine Zielgruppe? (ggf. Abfrage)
- Welche Art von Veranstaltung plane ich? (reine Wissensvermittlung, interaktive Parts, z.B. Workshops usw.)
- Erreiche ich mehr Leute digital oder analog?

Teilnehmernmanagement

Bei der Planung einer Veranstaltung sollte direkt zu Anfang überlegt werden, wer eingeladen wird, wie die Einladungen verschickt werden und die Anmeldungen organisiert werden. Bei den Einladungen können bereits wichtige Hinweise zur nachhaltigen Organisation gegeben werden, z.B. dass Tagesordnungen nicht mehr ausgedruckt werden, wie der Veranstaltungsort mit dem ÖPNV/Rad erreichbar ist, Infos zur Barrierefreiheit, Infos zur Übersetzung (z.B. in Gebärdensprache) usw.

To Dos

- Ankündigung, Tagungsunterlagen und Materialien: in geschlechterneutraler Sprache (inkl. Bildsprache)
- Digitale Medien nutzen (online-basiertes Informations- und Teilnehmendenmanagement, z. B. über ein Online-Anmeldeformular)
- Ausdrücke vermeiden, wenn unvermeidbar, bei Papier und Druck auf das Umweltzeichen „Blauer Engel“ achten
- Die „no-show“ Rate der Gäste, die trotz Anmeldung nicht zur Veranstaltung kommen, minimieren, indem kurz vor dem Veranstaltungstermin nochmals Erinnerungsmails versendet werden und darum bitten abzusagen, falls eine Teilnahme nicht möglich ist

Interessante Artikel zum Thema „Digital oder Analog“

1. **Alles wieder analog? Bitte nicht! Warum die Zukunft der Zusammenarbeit analog UND digital ist**
2. **Umweltbelastung: Live-Veranstaltungen vs. digitale Events**



Rassismuskritische Perspektive bei der Organisation von Veranstaltungen

"Rassismuskritik bedeutet seitens weißer Personen (insbesondere) andauernde Selbstkritik und Reflexion... Gefühle wie Wut, Schuld und Scham können immer wieder auftreten. Doch je mehr wir unsere Verunsicherung und unser Unwohlsein verstehen und aushalten lernen, desto einfacher wird es uns fallen, uns trotz bzw. in diesem Unbehagen wohl zu fühlen und zuversichtlich gegen Rassismus einzutreten..." (Bönkost 2017). Jede Veranstaltung sollte unter rassismuskritischen Punkten geplant werden – auch Veranstaltungen, die vielleicht auf den ersten Blick nichts mit dem Thema zu tun haben, denn rassismusfördernde Handlungs- und Denkmuster werden oft unbewusst reproduziert.

Schauen Sie einmal in den Leitfaden zur „**rassismuskritischen Perspektive bei der Organisation von Veranstaltungen**“ vom Integrationshaus e.V. & Migrafrica VJAAD e.V rein

Ebenfalls gibt es einen **Leitfaden für einen rassismuskritischen Sprachgebrauch**

Das Kommunale Integrationszentrum Kreis Düren bietet Interkulturelle Trainings für Soziale Einrichtungen an. Weitere Informationen finden Sie **hier**.

To Dos

- Verwendung von rassismuskritischer Sprache
In der Sprache tauchen rassistische Denkmuster mal mehr mal weniger subtil auf und auch wenn der Sprecher oder die Sprecherin nicht die Absicht hatte, sich rassistisch zu äußern, kann die Aussage verletzend auf die betroffene Personengruppe wirken.
- Referierende
Oft werden Referierende angefragt, die der Einrichtung schon aus anderen Zusammenhängen bekannt sind. Das Problem besteht darin, dass Bildungsangebote zwar in Bezug auf die Themensetzung zunehmend diversitätsbewusst ausgerichtet werden, jedoch bei der Einholung von Referent*innen noch in alten, „bewährten“ Mustern verharren. Es geht nicht nur darum „diverse“ Referent*innen für Veranstaltungen anzufordern, und es dann dabei zu belassen, es geht um eine bewusste Auseinandersetzung und um Veränderung.
- Errichtung eines SAFE SPACES (geschützte Räume)
Unter der Bezeichnung „safe spaces“ bzw. „geschützte Räume“ ist die temporäre Schaffung eines zielgruppenspezifischen Kommunikationsortes zu verstehen. Dieser stellt für Menschen, die von Marginalisierung oder (rassistischer) Diskriminierung betroffen sind, einen sicheren und schützenden Rahmen dar, um individuelle Erfahrungen und Verstrickungen mit Gewalt und Unterdrückung im Kontext von Rassismen und (Mehrfach)Diskriminierung im Gruppenprozess zu thematisieren. In „Safe Spaces“ geht es darum, dass Betroffene sich hier sicher fühlen, dass er oder sie nicht diskriminiert, beleidigt oder belästigt werden und sich über ihre Erfahrungen austauschen können. Insbesondere in großen Veranstaltungen mit Diskussionsanteilen sollte dies zum Standard werden.



Veranstaltungsort

Bei der Suche eines Veranstaltungsortes sollte berücksichtigt werden, dass dieser so neutral wie möglich bzw. zum Thema passend sein sollte. Wer ist die Zielgruppe meiner Veranstaltung? Welche Gefühle könnte der Ort bei der Zielgruppe auslösen? Wofür steht der Ort? Dies sind Fragen mit denen sich Veranstalter*innen vor der Durchführung auseinandersetzen sollten, um die richtige Zielgruppe anzusprechen und niemanden durch die Wahl des Ortes auszuschließen.

To Dos

- Gute Erreichbarkeit für Zielgruppe
- Entfaltungs- und Erholungsmöglichkeiten für Pausen und nach der Tagesveranstaltung
- Veranstaltungsräume mit ausreichend Tageslicht
- Ausstattung Location (möglichst wenig Zulieferung von Mobiliar etc.)
- Vielzahl und Varietät an Sitzplatzmöglichkeiten
- Vielzahl und Varietät an Waschräumen, bspw. Geschlechtertrennung, barrierefreies WC

Kennen Sie schon den ehrenamtlichen Dolmetscher*innendienst des Kommunalen Integrationszentrums im Kreis Düren? Öffentliche und gemeinnützige Institutionen sowie Bildungseinrichtungen können ihn auch für Veranstaltungen anfragen - Informationen finden Sie **hier**.

Wenn Sie einen/eine Gebärdendolmetscher*in benötigen, schauen Sie in dem **bundesweiten Verzeichnis** nach

Barrierefreiheit

Barrierefreiheit ist ein wichtiger sozialer Aspekt bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen. Die Berücksichtigung der Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen soll deren eigenständige und aktive Teilnahme ermöglichen. Um ihnen die aktive Teilnahme an Veranstaltungen zu ermöglichen, werden die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung (z.B. Mobilitäts-einschränkung, Seh- oder Hörbehinderungen) berücksichtigt und Maßnahmen zur barrierefreien Gestaltung des Events ergriffen. Je nach Zielgruppe ist es ebenfalls sinnvoll neben einer Gebärdensprachdolmetschung ebenfalls ein Dolmetscherangebot für Fremdsprachen anzubieten. Auch die Übersetzung in Brailleschrift kann hilfreich und inklusiv sein.

Weitere Informationen zur Durchführung barrierefreier Veranstaltungen erhalten Sie bei der Inklusionsbeauftragten des Kreises Düren. Kontaktdaten und mehr Informationen finden Sie unter www.kreis-dueren.de/inklusionsbeauftragte

To Dos

- Barrierefreie Versendung von Einladungen (z.B. bestimmte Programme oder Dateien)
- Geeignete Sitz- und Stellplätze für Personen im Rollstuhl
- Rollstuhlgängige WC-Anlagen
- Kurze Wege, Sitzmöglichkeiten auf Wegen in regelmäßigen Abständen
- Leit- und Orientierungssysteme für Personen mit Sehbehinderung
- Gebärdensprachdolmetschung für Personen mit Hörbehinderung und Gehörlose
- Dolmetscherangebot für Fremdsprachen je nach Zielgruppe



Regionale & saisonale Produkte

Die Produktion und die Art und Weise des Konsums von Lebensmitteln ist mit Umweltauswirkungen verbunden. Klimawandel, Landnutzungswandel und biogeochemische Kreisläufe werden auch von der Nutztierhaltung bzw. Produktion tierischer Lebensmittel aus der Landwirtschaft beeinflusst. Lebensmittel aus der Region haben außerdem kurze Transportwege und verringern so schädliche Treibhausgase, die durch den Transport entstehen. Sie stärken regionale Landwirtschaft, Verarbeitungsbetriebe und Vermarkter. So bleibt die Wertschöpfung in der Region und Arbeitsplätze in der lokalen Wirtschaft werden gesichert.

To Dos

- Verwendung von saisonalen und umweltgerecht transportierten Lebensmitteln, insbesondere Verzicht auf Ware aus beheizten Treibhäusern und Verzicht auf Flugware
- Obst selber auf dem Wochenmarkt (immer Dienstag, Donnerstag und Samstag auf den Marktplätzen in Düren & Jülich) kaufen
- Mit dem Catering sprechen, dass dies ein Anliegen ist
- Catering auswählen, welches ein Konzept von Regionalität hat

Im fairen und regionalen Einkaufsführer für den Kreis Düren können Sie auf einen Blick viele Anbieter*innen nachhaltiger Produkte aus den 15 Kommunen finden.

Mehr Infos unter:

<https://kreis-dueren.de/einkaufsfuehrer>

Schauen Sie bei der Verbraucherzentrale auf dem Saison-Kalender nach, welches Obst/Gemüse derzeit regional angebaut und geerntet werden kann → **Kalender**

Sharing- & Mietportale

Carsharing ist mittlerweile recht bekannt, doch gibt es auch andere Dienstleistungen, wo der Sharing-Gedanke aufgegriffen wird. Sollte der Veranstaltungsort z.B. nicht ausreichend Möbel oder der Caterer nicht genügend Geschirr zur Verfügung stellen können, bieten sich Mietmöbel oder Mietgeschirr an. Es gibt unterschiedliche Anbieter*innen – achten Sie auf ökologische Materialien und unter welchen Bedingungen sie hergestellt wurden.

To Dos

- Schließen Sie Veranstaltungsorte oder Caterer nicht sofort aus, wenn beispielsweise nicht das Mobiliar oder das Geschirr inklusive ist – viele Eventagenturen oder Veranstalter*innen bieten diese Dienstleistungen an
- Prüfen Sie immer Alternativen zu Einweggeschirr



Fair Essen & Trinken

Neben den bereits genannten nachhaltigen Kriterien zu Catering, u.a. vegetarische/vegane Speisen aus gesundheitlicher Perspektive oder regionalen und saisonalen Speisen aus Klimagründen, sollte beim Catering auch der Aspekt „fair“ beachtet werden. Auf eigentlich fast jeder größeren Veranstaltung werden Produkte, die ihre Herkunft im Globalen Süden haben, verwendet – so beispielsweise Kaffee oder Schokoladenprodukte. Auch hier ist es wichtig ein Zeichen zu setzen und die Produkte, die im globalen Süden angebaut und produziert werden, aus fairem Handel zu beziehen. Nicht nur Kaffee kann aus fairem Handel stammen – mittlerweile gibt es eine Vielzahl an Getränkemarken, die neben den herkömmlichen Produkten auch faire Alternativen anbieten. Wussten Sie beispielsweise, dass es faire Cola, Orangenlimonade, Säfte oder eine Vielzahl an Tees gibt? Sogar bei Wasser gibt es eine faire Option (regionale Sorten oder gar Leitungswasser sind natürlich am besten). Bei Viva con Aqua handelt es sich um ein Netzwerk von Menschen und Organisationen, das sich für den weltweiten menschenwürdigen Zugang zu sauberem Trinkwasser einsetzt. Zugegeben, der Siegel-Dschungel macht es manchmal nicht ganz einfach zu verstehen, was ist denn nun alles fair und was nicht? Hierzu wurde auch ein Merkblatt entworfen.

Faire Geschenke

Auf Gastgeschenke oder Give-aways sollte grundsätzlich eher verzichtet werden. Falls nicht anders möglich, sollten entweder regionale oder Produkte aus einer umweltschonenden Herstellung genutzt werden. Um ein Zeichen zu setzen und damit auch zu verdeutlichen, dass das Thema Fair Trade einen hohen Stellenwert im Kreis Düren hat, kann auch ein Produkt aus fairer Herstellung, z.B. aus dem Eine Welt Laden Düren oder dem Jülicher Weltladen verschenkt werden. Beide Geschäfte haben einige nette Produkte aus Handarbeit, Weine, Öle, Gewürze usw.

To Dos

- Informieren Sie sich darüber für welche Lebensmittel es auch faire Alternativen gibt, z.B. über GEPA
- Viele Supermarktketten bieten mittlerweile faire Produkte (z.B. Kaffee, Schokolade, Kekse, Bananen, Tees, Säfte usw. an) oder besuchen Sie einmal die Weltläden im Kreis Düren (Düren und Jülich) und schauen Sie sich die Angebote an
- Es gibt Label und Organisationen, die ausschließlich faire Produkte anbieten und Online-Shops haben, z.B. GEPA, El Puente oder Weltpartner (siehe die **Siegel- und Anbieter*innenbeispielliste**)

Kennen Sie schon die faire Orangen-Limo von GEPA? Sie können diese ganz einfach beim Dürener Weltladen bestellen. Infos zum Weltladen gibt es [hier](#)

Wo sind die Weltläden im Kreis zu finden:

Eine Welt Laden Düren:
Wilhelm-Wester-Weg 1, 52349 Düren

Jülicher Weltladen:
Marktplatz 7, 52428 Jülich



Mobilität (Art der Anreise)

Die Hauptbelastung der Umwelt wird bei Veranstaltungen in der Regel durch die An- und Abreise der Teilnehmenden verursacht. Hinzu kommen Umweltbelastungen durch die Fahrten vor Ort. Oberstes Ziel ist die Vermeidung von Treibhausgasemissionen, indem An- und Abreise und Reisen vor Ort reduziert werden und auf emissionsarme Mobilität gesetzt wird. Das Ziel ist es, die verkehrsbedingte Umweltbelastungen zu reduzieren sowie die nicht vermeidbaren Reisetätigkeiten zu kompensieren.

To Dos

- Prüfung von Alternativen zu Treffen vor Ort: virtuelles Treffen (Video- oder Telefonkonferenz oder -zuschaltung von Teilnehmenden)
- Wahl von Veranstaltungsorten, die bequem mit dem ÖPNV oder Rad erreichbar sind und bei denen in der Regel das Prinzip der „kurzen Wege“ verwirklicht werden kann
- Wahl von Veranstaltungszeiten (Beginn/Ende), die den Teilnehmenden eine problemlose An- und Abreise mit dem öffentlichen Verkehr (Bahn, ÖPNV) ermöglichen
- Informationen zur Nutzung umweltverträglicher Verkehrsmittel (explizite Hinweise dazu in den Einladungen: Anreise- und Wegbeschreibungen)
- Fahrradstellplätze anbieten (in der Einladung schon drauf hinweisen)
- Ausreichende Beschilderung, wo sich die nächsten ÖPNV-Haltestellen befinden (ggf. auf Fahrpläne aufmerksam machen)

Nutzen Sie doch ein Fahrrad für Ihre nächste Dienstreise. Einige Arbeitgeber*innen stellen ihren Mitarbeitenden hierzu bereits Dienstfahrräder zur Verfügung.

Freiwillige CO₂ Kompensation

Jedes Handlungsfeld bei der Planung und Durchführung einer Veranstaltung von der notwendigen Reisetätigkeit bis hin zum Verbrauch von Energie, Wasser und Papier verursacht Emissionen – es ist nicht immer möglich oder planbar eine Veranstaltung komplett klimaneutral auszurichten. Es gibt ein paar Möglichkeiten im Engagement zum Klimaschutz, um die wirklich nicht vermeidbaren Emissionen zumindest auszugleichen. Zunehmend werden daher bei Veranstaltungen die verbundenen Treibhausgasemissionen ermittelt, wo möglich vermieden und minimiert sowie die unvermeidbaren und nicht reduzierbaren Emissionen ausgeglichen.

To Dos

- Sie können Ihre Treibhausgasemissionen mit dem UBA-CO₂-Rechner ermitteln: [uba.co2-rechner.de](https://www.uba.co2-rechner.de)
- Überlegen Sie, ob es Bereiche gibt, wo Sie noch Emissionen einsparen können (z.B. Übernachtungen, Anfahrt von Caterern, Anfahrt von Teilnehmer*innen usw.)
- Gibt es Klimaprojekte, die an die Veranstaltungen gekoppelt werden können (z.B. Bildungsarbeit zu bestimmten Projekten und Programmen auslegen)

Wenn Sie sich noch weitere über freiwillige Kompensation informieren möchten, lesen Sie hier nach: [Factsheet „Freiwillige Kompensation“ Ratgeber „Freiwillige Kompensation durch Klimaschutzprojekte“](#)

Wussten Sie, dass es vier Carsharing Stationen in Düren gibt? Eine direkt vor der Kreisverwaltung – klicken Sie [hier](#)



Plastikvermeidung

Plastik baut sich auch über viele Jahrhunderte nicht biologisch ab, sondern verbleibt in der Umwelt. Deshalb gilt: Verzichten Sie auf Plastik so gut es geht! Setzen Sie ausschließlich langlebige Materialien ein – verzichten Sie auf unnötige Verpackungen, Einweggeschirr und Plastikwaren. Getränke sollten möglichst aus Mehrwegflaschen (Glas) ausgedient werden.

To Dos

- Vermeiden Sie Verpackungen, z.B. beim Einkauf vor der Veranstaltung
- Nutzen Sie beispielsweise Leitungswasser in Karaffen (diese können für zukünftige Veranstaltung weiter genutzt werden), wenn als Alternative nur Plastikflaschen zur Verfügung stehen
- Mieten Sie Geschirr (siehe S.15) oder nutzen Sie alternativ wenigstens abbaubares Material wie recyclebares Pappgeschirr oder Holzbesteck

Umfangreiche Informationen zur umweltfreundlichen Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen, insbesondere produktgruppenspezifische Leitfäden, bietet z.B. die Website [beschaffung-info.de](https://www.beschaffung-info.de)

Deko & Blumen

Neben Speisen und Getränken kommen auch noch andere Dinge auf den Veranstaltungstisch. Tischwäsche, Blumenschmuck und Deko kann fair eingekauft werden. Sie werden garantiert überrascht sein, wie einfach und schön sich eine Veranstaltung mit fairen Erzeugnissen aus dem Non-Food Bereich planen lässt.



Ressourcenschutz

Vor jeder Neuanschaffung sollte im Rahmen einer Bedarfsanalyse überlegt werden, ob das Produkt oder die Dienstleistung für die erfolgreiche Umsetzung der Veranstaltung zwingend notwendig ist. Bei allen benötigten Produkten und Dienstleistungen ist auf nachhaltige Lösungen und Anbieter zu setzen. Überprüft werden sollte auch immer, ob der Kauf eines gebrauchten Produktes oder eine Miete die nachhaltigere Variante ist. Durch dieses Verhalten können wir Ressourcen schützen. Mit der gezielten Nachfrage werden außerdem nachhaltige Produkte und Dienstleistungen am Markt gestärkt und dadurch auch die Verbreitung und Anwendung von Innovationen unterstützt.

To Dos

- Bedarf bei Neuanschaffungen prüfen
- Bei allen Produkten auf Zertifizierungen (z.B. „Blauer Engel“) achten
- Papierverbrauch reduzieren (Programmabläufe usw. nicht immer zwangsläufig für alle Teilnehmenden ausdrucken, in den meisten Fällen werden diese danach weggeschmissen)
- Berücksichtigung von Lebenszykluskosten (z. B. Lebenszykluskostenrechner des UBA)

To Dos

- Nutzen Sie wiederverwendbare Tischdeko (Kerzen, Trockenblumen Stofftücher usw.)
- Wählen Sie eher Topf- als Schnittblumen und verschenken Sie diese z.B. nach der Veranstaltung als Gastgeschenke
- Wenn Sie Schnittblumen verwenden möchten, achten Sie darauf, dass Sie saisonale Blumen aus regionalem Anbau kaufen und fragen Sie nach, ob Pflanzen importiert oder in Deutschland gewachsen sind
- Wenn Sie Blumen bestellen, die nicht aus der Nähe stammen, kaufen Sie Fairtrade zertifizierte



Organisation & Transparenz

Damit Nachhaltigkeitsaspekte von Anfang an berücksichtigt werden, ist es wichtig, eine Ansprechperson zu benennen, die bei konkreten Fragen zum Thema „Nachhaltigkeit“ fachliche Unterstützung gewähren kann. Zentral sind außerdem die Kommunikation der gesetzten Nachhaltigkeitsziele und Maßnahmen, sowohl intern als auch nach außen. Die Kommunikation nach außen wirkt als Ansporn, die gesetzten Ziele mit Blick auf Nachhaltigkeit tatsächlich zu erreichen. Ferner kann auf diese Weise extern für die Nachhaltigkeitsziele geworben werden, um andere Organisator*innen von Veranstaltungen ebenfalls für eine nachhaltige Ausrichtung ihrer jeweiligen Aktivitäten zu gewinnen.

To Dos

- Ansprechperson benennen
- Teilnehmende auf Nachhaltigkeitsaspekte der Veranstaltung hinweisen (z.B. über Präsentationsflächen in den Pausen, über Banner oder Aufsteller sowie bereits bei der Einladung)
- Checkliste für nachhaltige Veranstaltungen überprüfen (Schwerpunktsetzung, wenn nicht alle Punkte beachtet werden können)

Sichtbarkeit von SDGs

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung können so gut wie mit jedem Thema in Verbindung gebracht werden – auf die eine oder andere Weise trägt jede Veranstaltung mit den unterschiedlichsten Themen zu einem oder mehreren SDGs bei. Leider sind die 17 Ziele in der breiten Öffentlichkeit noch lange nicht so bekannt wie gehofft. Um Veranstaltungen einen Rahmen zu geben und auch die Nachhaltigkeitsaspekte der Themen hervorzuheben, kann die sichtbare Platzierung der SDGs unterstützen. Es ist nicht das Ziel mit jeder Veranstaltung möglichst viele SDGs abzudecken, sondern die aktuellen Themen in den Kontext der Agenda 2030 zu setzen und Ansätze für ihre lokale oder regionale Umsetzung aufzuzeigen.

To Dos

- Nutzen Sie die UN-Bildsprache und platzieren Sie die SDG-Icons und Logos auf digitalen und Printmaterialien zur Öffentlichkeitsarbeit (z.B. auf Veranstaltungsflyern und -plakaten, auf Webseiten und Social Media-Kanälen).
- bei der Kennzeichnung von Veranstaltung, oder anderer Materialien können Sie sich auf alle SDGs in ihrer Gesamtheit beziehen (SDG-Logos oder andere Materialien, z.B. das SDG Glücksrad) oder nur auf einzelne Ziele der SDGs Bezug nehmen.

Die Checkliste finden Sie als Annex am Ende des Leitfadens

Das Amt für Schule und Bildung hat Sitzwürfel im passenden Design zu den 17 Nachhaltigkeitszielen (SDG). Diese können auf Anfrage an amt40@kreis-dueren.de für Veranstaltungen im Kreis Düren ausgeliehen werden.



Sharing is Caring

Wie auch schon in der Einleitung erläutert, ist es nicht das Ziel des Leitfadens, dass sofort alles gleichzeitig geändert und umgestellt werden muss. Der Sinn ist auch nicht, dass Sie sich durch die Umsetzung überfordert fühlen oder eine Mehrarbeit verspüren. Deshalb kann es in vielen Fällen auch hilfreich sein, auf bestehende Strukturen zurückzugreifen und mit anderen Arbeitsbereichen Erfahrungen auszutauschen, um den Aufwand so gering wie möglich zu halten. Einige Stellen führen weitaus häufiger Veranstaltungen durch als andere und haben somit schon wertvolles Wissen in vielen der Handlungsfelder. Um den "Sharing-Prozess" anzustoßen können Sie in ihrer Organisation eine Übersicht anlegen, die einige Anbieter*innen (z.B. für Catering oder faire Snacks, nachhaltige Blumen usw.) aufzeigt. Langfristig könnte dieses Dokument zu einer interaktiven Liste werden, in der Sie und Ihre Kolleg*innen ihre Erfahrungen laufend eintragen können. Dies hat den Vorteil, dass alle ihr Wissen miteinander teilen können und die Arbeit somit für alle so gering wie möglich gehalten wird.

To Dos

- Informieren Sie sich bei Kolleg*innen innerhalb des Amtes, ob es bereits Kontakte bzw. positive Erfahrungen mit Anbieter*innen gibt
- Sammeln Sie Ihre Anbieter*innen in einer Liste, sodass Sie diese bei Bedarf auch teilen können
- Hören Sie für Referenzen bei anderen Ämtern, die viele Veranstaltungen organisieren, nach

Das Amt für Schule und Bildung hat zur einfacheren Orientierung eine Liste von Siegeln im Bereich Lebensmittel und Pflanzen erstellt. **Hier** gelangen Sie zur Liste

Impressum

Herausgeber

Kreis Düren
Amt für Schule & Bildung (Amt 40)
Koordination kommunale Entwicklungspolitik

Bismarckstr. 16
52351 Düren
Fon 0 24 21.22-10 40 006
amt40@kreis dueren.de

Abbinder

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein der Herausgeber verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Checkliste für nachhaltige Veranstaltungen

Maßnahmen	umgesetzt	teilweise umgesetzt	nicht umgesetzt	nicht relevant
1. No Waste Abfallkonzept  				
1.1 Bedarfsgerechte Menge Auf das Angebot bedarfsgerechter Mengen von Speisen achten <i>Handlungsoption:</i> → z.B. achten auf Häufigkeit der angebotenen Mahlzeiten				
1.2 Lebensmittelverpackungen Einsatz von Verpackungen, die Abfälle vermeiden oder verringern <i>Handlungsoption:</i> → z.B. Wahl großer Gebinde (jedoch sicherstellen, dass dadurch nicht mehr Lebensmittelabfälle entstehen) → insbesondere bei Milch und Zucker auf Kleinverpackungen verzichten				
1.3 Beschriftung am Buffet Beschriftung der Speisen am Buffet (Vermeidung von „Fehlgriffen“)				
1.4 Übrig gebliebene Speisen Verteilung von übrig gebliebenen Speisen <i>Handlungsoption:</i> → z.B. an Tafeln, soweit die geltenden Hygienevorschriften das zulassen → Dosen/ Aufbewahrungsbehälter mitbringen und übrig gebliebene Speisen mitnehmen → Die TN werden eingeladen, Reste mit zur Verfügung gestellten Behältnissen mitzunehmen, damit sie nicht verschwendet und weggeworfen werden.				
1.5 Getrennte Abfallsammlung Aufstellen von Abfallinseln für getrennte Abfallsammlung, vor allem für Papier, Biomüll, Glas und Leichtverpackungen, sowie deutliche Beschriftung (insbesondere bei internationalen Veranstaltungen)				
2. Gesunde Ernährung 				
2.1 Angebot von veganen und vegetarischen Speisen Catering <i>Handlungsoption:</i> → Informationen zu den Vorteilen von einem veganen/ vegetarischen Lebensstil unter https://proveg.com/de/				
2.2 Leichte Kost & kleine Portionen Absprache mit dem Caterer, dass eher leichte Kost und kleine Portionen (z.B. Fingerfood) angeboten werden				
3. Bewegung 				
3.1 Verfügbarkeit von Fahrradstellplätzen In Einladungen bereits die Verfügbarkeit von Fahrradstellplätzen erwähnen → neben dem Klimaaspekt auch auf den gesundheitlichen Vorteil hinweisen				

Maßnahmen	umgesetzt	teilweise umgesetzt	nicht umgesetzt	nicht relevant
4. Evaluation/ Nachbereitung 				
4.1 Qualitative und quantitative Wirkungsmessung zu durchgeführten Maßnahmen Handlungsoption: → Daten zu Nachhaltigkeitsaspekten erfassen (z.B. Abfallmengen, Papier- und Materialverbrauch, Verkehrsaufkommen etc.) → Wahrnehmung und Zufriedenheit von Akteuren, Referent*innen und Teilnehmenden mittels Bewertungsbögen (möglichst elektronisch) nach der Veranstaltung erfassen z.B. Errichtung eines Feedbackraums oder einer Feedbackecke				
4.2 Auswertung und Kommunikation der Ergebnisse Handlungsoption: → Erfolge aufzeigen → Verbesserungsmöglichkeiten für zukünftige Veranstaltungen ableiten → Kommunikation der Ergebnisse mit TN				
5. Genderverteilung bei Referent*innen & Gendermainstreaming 				
5.1 Gendergerechter Sprachgebrauch Geschlechtergerechte schriftliche und mündliche Formulierungen (im Sinn des Kabinettsbeschlusses vom Juni 1999)				
5.2. Ausgewogenheit der Geschlechter Auf Ausgewogenheit der Geschlechter unter den Vortragenden und weiteren Personen mit aktiver Rolle (z.B. für Moderation) achten				
5.3 Geschlechterspezifische Bedürfnisse Erwägung, ob der Zugang zur Veranstaltung für allen Personen gewährleistet ist (basierend auf Geschlechterrollen), z.B. wegen Kinderbetreuung				
6. Sparsamer Umgang mit Wasser & Schutz der Abwasserbelastung 				
6.1 Sparsamer Verbrauch Sparsamer Umgang mit Wasser, z.B. Einsatz von wassersparenden Geräten in Küchen und Kantinen				
6.2 Information zur Sparsamkeit Anbringen von Schildern mit Hinweisen zu wassersparenden Vorrichtungen in Sanitärräumen, um auch das Bewusstsein der Teilnehmenden anzusprechen				
6.3 Umweltverträgliche Reinigungsmittel (mit ÖkoLabel) einsetzen Handlungsoption: → Bei Reinigungsfirmen nachfragen – diese auch darauf aufmerksam machen → Siegelliste im Anhang beachten				
6.4 Reduzierung des Verbrauchs (von Reinigungsmittel) Sparsamer Einsatz von Reinigungsmitteln; Abklärung bzw. Weiterbildung des Reinigungspersonals Handlungsoption: https://www.blauer-engel.de/de/produktwelt/alltag-wohnen/handgeschirrspuel-und-reinigungsmittel-neu				

Maßnahmen	umgesetzt	teilweise umgesetzt	nicht umgesetzt	nicht relevant
7. Heizen/ Kühlung vor Ort & Veranstaltungstechnik 				
7.1 Auswahl Veranstaltungsort Auswahl von Konferenzgebäuden und Hotels unter Berücksichtigung des Aspektes Energieverbrauch, Orientierung an einer EMAS-Registrierung oder dem Europäischen Umweltzeichen				
7.2 Heizen & Kühlen In allen Tagungs- und Konferenzräumen nicht über 20 Grad heizen. Gleichzeitig nicht mehr als 6 Grad unter Außentemperatur kühlen Heizungen und Klimaanlage bei Nacht runterfahren bzw. ausschalten				
7.3 Beleuchtung Tageslichtnutzung, optimierte Beleuchtungssteuerung, optimierter Sonnenschutz, energieeffiziente Beleuchtung				
7.4 Lüften Schulung der Mitarbeitenden über richtiges/ energieeffizientes Lüften				
7.5 Strombezug Bezug von Strom aus erneuerbaren Quellen (z.B. Ökostromanbieter) Handlungsoption: → kann z.B. vorher beim Veranstaltungsort angefragt werden, wenn dies ein Vergabekriterium ist				
7.6 Energieeffiziente Geräte Einsatz von IT-Geräten und Druckern oder Multifunktionsgeräten, die die Kriterien des Umweltzeichens „Blauer Engel“ erfüllen				
8. Digitale/analoge Veranstaltung  				
8.1 Veranstaltungsformat Abwägung vom Veranstaltungsformat → analog oder digital? Handlungsoption: → Berücksichtigung verschiedener Punkte https://www.realizingprogress.com/2021/06/analog-vs-digital-zukunft-der-events-und-meetings/ → To-Do Liste im Leitfaden berücksichtigen				
9. Teilnehmernmanagement  				
9.1 Digitales Einladungs-und Anmeldeformat Verzicht auf Papierprodukte bei Einladungen				
9.2 Einladungen als Kommunikationsmedium nutzen Einladungen dafür nutzen, um auf Nachhaltigkeitsaspekte der Veranstaltung hinzuweisen, z.B. → Anreise (Hinweis auf ÖPNV, Anfahrt mit dem Fahrrad usw.) → Sparsamkeit (Hinweis, dass Programme nicht mehr gedruckt werden) → usw.				
9.3 No-Show Rate minimieren Reduzierung der No-Show Rate , indem kurz vor dem Veranstaltungstermin nochmals Erinnerungsmails versendet werden und darum bitten abzusagen, falls eine Teilnahme nicht möglich ist				

Maßnahmen	umgesetzt	teilweise umgesetzt	nicht umgesetzt	nicht relevant
10. Veranstaltungsort, Barrierefreiheit & rassismuskritische Perspektive 				
10.1 Wahl des Veranstaltungsorts Spricht der Veranstaltungsort meine Zielgruppe an? Ist er gut erreichbar? Was vermittele ich mit der Wahl meines Veranstaltungsortes (z.B. Zugänglichkeit, Geschichte usw.)				
10.2 Maßnahmen für Personen im Rollstuhl				
10.2.1 Rollstuhlgängige WC-Anlagen				
10.2.2 Vermeidung von Stufen und hohen Niveauunterschieden				
10.2.3 Breite Wege, Gänge und Türdurchgänge				
10.2.4 Leichtgängige Türen mit genügend Freifläche				
10.2.5 Geeignete Sitz- und Stellplätze vorsehen				
10.2.6 Buffettische geringer Tiefe, unterfahrbar				
10.2.7 Geeignete Pkw-Stellplätze im Nahbereich der Eingänge				
10.3 Maßnahmen für Personen mit Gehbehinderung				
10.3.1 Kurze Wege				
10.3.2 Leichtgängige Türen				
10.3.3 Erforderliche lichte Breite für Gänge, Türen, Stufen usw.				
10.4 Maßnahmen für Personen mit Sehbehinderung und blinde Personen				
10.4.1 Vermeidung von Hindernissen auf Wegen				
10.4.2 Gut erkennbare Leit- und Orientierungssysteme				
10.4.3 Ertastbare Informations- und Orientierungshilfen				
10.4.4 Unterlagen in Großschrift und/oder Brailleschrift				
10.4.5 Zutritt für Blindenführhunde				
10.5 Maßnahmen für Personen mit Hörbehinderung und Gehörlose				
10.5.1 Bereitstellung geeigneter Höranlagen/-geräte, Untertitel bei Filmen o.Ä.				
10.5.2 Gebärdensprachdolmetscherinnen und Gebärdensprachdolmetscher				
10.6 Verwendung rassismuskritischer Sprache Vorkehrungen für die Verwendung von rassismuskritischer Sprache treffen → aktive Auseinandersetzung mit dem Thema. Auch andere Beteiligte darauf aufmerksam machen Handlungsoption: Leitfaden vom Integrationshaus e.V. & Migrafrica VJAAD e.V anschauen https://ihaus.org/wp-content/uploads/2011/11/Rassismuskritische-Perspektive-bei-der-Organisation-von-Veranstaltungen.pdf				
10.7 Auswahl der Personen mit aktiven Rollen Wie auch beim Geschlecht sollte bei der Verteilung von den aktiven Rollen (Moderation, Referent*innen usw.) auf Diversität (Menschen mit internationaler Familiengeschichte) geachtet werden				
10.8 Errichtung eines Safe Space Die Schaffung eines Rückzugsortes mitbedenken (nicht bei jeder Veranstaltung passend), besonders wenn sensible/emotionale Themen behandelt werden. Der Ort soll nur für Betroffene zugänglich sein und einen Schutzraum bieten.				

Maßnahmen	umgesetzt	teilweise umgesetzt	nicht umgesetzt	nicht relevant
10.9 Maßnahmen zur barrierefreien Gestaltung des Events ergreifen Für Rückfragen steht auch die Inklusionsbeauftragte des Kreis Düren zur Verfügung: www.kreis-dueren.de/inklusionsbeauftragte				
11. Regionale/saisonale Produkte & Sharing- und Mietportale 				
11.1 Saisonale und umweltgerecht transportierte Lebensmittel Verwendung von saisonalen, fair gehandelten und umweltgerecht transportierten Lebensmitteln, insbesondere Verzicht auf Ware aus beheizten Treibhäusern und Verzicht auf Flugware. Eine Übersicht über Anbieter*innen nachhaltiger Produkte im Kreisgebiet finden Sie im fairen und regionalen Einkaufsführer für den Kreis Düren: https://kreis-dueren.de/einkaufsfuehrer				
11.2 Fleischangebot Falls in Ausnahmen auch Fleisch im Verpflegungsangebot enthalten sein soll: Es sind Fleischprodukte auszuwählen, die aus ökologischer Haltung stammen und hohe Tierwohlstandards erfüllen Handlungsoption: → https://www.oekolandbau.de/bio-siegel/ → https://www.tierwohl-staerken.de/einkaufshilfen/tierwohl-label/				
11.3 Fischangebot Falls in Ausnahmen auch Fisch im Verpflegungsangebot enthalten sein soll: Bei der Auswahl und der Zusammenstellung von Fisch und Fischprodukten ist darauf zu achten, keine Produkte aus gefährdeten Beständen ins Sortiment zu nehmen. Vielmehr sollten bei der Beschaffung Kriterien für zertifizierten Fisch genutzt werden (z.B. des unabhängigen MSC-Siegels oder des Naturland-Siegels) Handlungsoption: → www.fischbestaende-online.de				
11.4 Eiprodukte Eier aus regionalem Angebot und mindestens von Legehennen aus Freilandhaltung bevorzugen				
11.5 Vermeidung von bestimmten Lebensmitteln Produkte mit schlechter Ökobilanz vermeiden (z. B. Avocado, Shrimps, Ananassaft usw.)				
11.6 Lokale Mietangebote für Geschirr oder Möbel prüfen Prüfen Sie lokale Mietangebote, z.B. für Geschirr oder Möbel, wenn der Cateringbetrieb oder der Veranstaltungsort diese nicht bereitstellen kann				
12. Fair Essen/Trinken & faire Gastgeschenke 				
12.1 Speisen und Getränke aus fairem Handel Bei Produkten, die aus dem Globalen Süden stammen (dort angebaut werden), sollte auf Gütezeichen geachtet werden (z.B. bei Kaffee, Schokolade, Tee, Bananen usw.) Handlungsoption: → hier können Sie sich über die verschiedenen Produktgruppen informieren: https://www.fairtrade-deutschland.de/einkaufen/produkt-finder				

Maßnahmen	umgesetzt	teilweise umgesetzt	nicht umgesetzt	nicht relevant
12.2 Kauf von Gastgeschenken Der Kauf von Gastgeschenken erfolgt nach nachhaltigen Kriterien. Lokale Anbieter*innen & Läden, mit fairen oder regionalen Produkten (z.B. Dürener und Jülicher Weltladen oder Hofläden) werden bevorzugt				
13. Mobilität 				
13.1 Wahl des Veranstaltungsortes Wahl von Veranstaltungsorten, die bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind und bei denen in der Regel das Prinzip der „kurzen Wege“ verwirklicht werden kann				
13.2 Wahl der Veranstaltungszeiten Wahl von Veranstaltungszeiten (Beginn/ Ende), die den Teilnehmenden eine problemlose An- und Abreise mit dem öffentlichen Verkehr (Bahn, ÖPNV) ermöglichen				
13.3 Information der Teilnehmenden Informationen zur Benutzung umweltverträglicher Verkehrsmittel (explizite Hinweise dazu in den Einladungen: Anreise und Wegbeschreibungen sowie Hinweise auf Fahrplanauskünfte der Bahn und des ÖPNV) Handlungsoption: Verweis auf den „UmweltMobilCheck“ der Deutschen Bahn)				
13.4 Fahrradstellplätze Fahrradstellplätze anbieten & in der Einladung darauf hinweisen				
14. Plastikvermeidung  				
14.1 Geschirr, Besteck und Gläser Verwendung von Mehrweggeschirr, Mehrwegbesteck und Gläsern Handlungsoption: → Mehrweggeschirr vom Caterer bzw. der Betreibergesellschaft einfordern; Geschirrmobile von Kommunen oder kommerziellen Anbietern ausleihen				
14.2 Lebensmittelverpackungen Einsatz von Verpackungen, die Abfälle vermeiden oder verringern Handlungsoption: → z.B. Wahl großer Gebinde (jedoch sicherstellen, dass dadurch nicht mehr Lebensmittelabfälle entstehen) → insbesondere bei Milch und Zucker auf Kleinverpackungen verzichten				
14.3 Rücknahme und Wiederverwendung Rücknahmesysteme und Wiederverwendung, z.B. für Namensschilder				
14.4 Einsatz von Recyclingmaterial Einsatz von recyclefähigen Produkten und Verpackungen aus Recyclingmaterial, z.B. Recyclingkarton bei Kartonverpackungen				
15. Ressourcenschutz & Deko/Blumen  				
15.1 Bedarfsprüfung bei Erwerb eines neuen Produkts Überprüfen, ob überhaupt ein Bedarf besteht				

Maßnahmen	umgesetzt	teilweise umgesetzt	nicht umgesetzt	nicht relevant
15.2 Prüfung von Alternativen bei Erwerb eines neuen Produkts Überprüfen, ob der Bedarf auch durch den Erwerb von gebrauchten Produkten oder das Mieten von Produkten gedeckt werden kann				
15.3 Umweltfreundliche Papierprodukte Bei nicht vermeidbarem Einsatz von Papier: Verwendung von Recyclingpapier, z.B. das den „Blauen Engel“ trägt → Berücksichtigung von Siegeln				
15.4 Blumen (als Geschenk, oder Blumenschmuck) Saisonale und umweltschonend transportierte Blumen oder Blumen aus Fairm Handel verschenken bzw. als Deko nutzen. Schnittblumen nach Möglichkeit ganz vermeiden. Falls Blumen als Deko genutzt werden, können diese auch als Gastgeschenke fungieren				
15.5 Dekoration Für jegliche Dekoration kommen wiederverwertbare bzw. nachhaltige Materialien/Produkte zum Einsatz.				
16. Organisation/Transparenz & Sichtbarkeit von SDGs 				
16.1 Kommunikation nach außen Umfassende Öffentlichkeitsarbeit: Schon die Werbung für die Veranstaltung kommuniziert deutlich, dass die Durchführung der Veranstaltung nach Kriterien der Nachhaltigkeit erfolgt (z.B. mit der Einladung)				
16.2 Kommunikation intern Information der Mitarbeitenden vor Ort über nachhaltigkeitsbezogene Maßnahmen und Einbeziehung in die Umsetzung der Maßnahmen (z.B. Zuständigkeiten festlegen, Personalschulung)				
16.3 Kommunikation auf der Veranstaltung Information der Teilnehmenden über Nachhaltigkeitsaspekte der Veranstaltung (z.B. Banner, in Pausen auf Präsentationsflächen anzeigen)				
16.4 Nachhaltigkeitsaspekte mit Hilfe der SDGs sichtbar machen Das Thema der Veranstaltung in den Kontext der SDGs stellen und dies sichtbar machen, z.B. mit Wandbildern der SDGs, auf einer PP-Folie usw. (Ideen und teilweise Material kann bei Amt 40 erfragt werden)				
17. Caring is Sharing 				
17.1 Auf bestehende Ressourcen und Erfahrungen zurückgreifen Sprechen Sie mit Kolleg*innen inner- und außerdem Ihres Arbeitsbereiches, wenn Sie konkrete Unterstützung benötigen, z.B. bei der Suche nach einem geeigneten Caterer Handlungsoption: Erstellen Sie eine Liste, in der Sie gemeinsam mit Ihren Kolleg*innen gute Beispiele / Erfahrungen sammeln.				

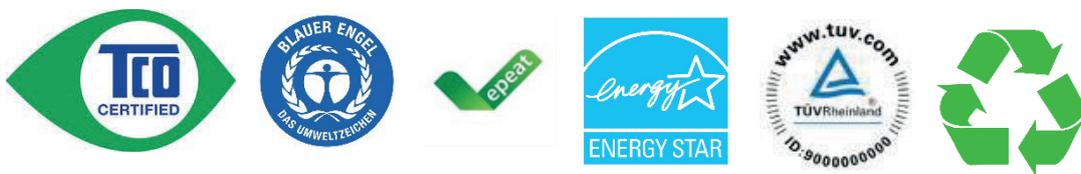
Liste von Siegeln im Bereich Lebensmittel und Pflanzen



Siegel für Wasch- und Reinigungsmittel



Siegel für ITK- Informations- und Kommunikationstechnik



Siegel für Papier- oder Schreibmaterialien



*Bei der Listung der Siegel in den einzelnen Produktgruppen wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben